

Im Siebenjährigen Kriege fiel Kassel widerstandslos in die Hände der Franzosen (1757); danach wechselte es mehrmals den Besitzer und hielt zwölf schwere Belagerungen aus. Unter Friedrich II. (1762) hob sich Kassel wieder: die Befestigungen verschwanden und der geräumige Friedrichsplatz und der Königsplatz wurden geschaffen. Unter den zahlreichen Neubauten verdient besonders das Museum genannt zu werden. In der Mitte des Friedrichsplatzes steht das Standbild Friedrichs II. Leider wird sein Name mit dem Vorwurf gebrandmarkt, daß er 1770—1784 für 22 Mill. Thaler 12 000 Landesfinder nach Amerika an die Engländer verkauft und gewaltsame Werbungen, das sogen. Pressen, nicht gescheut habe, wovon bekanntlich der Dichter Seume so Trauriges erzählt.



Der alte Friedhof zu Kassel.

Von diesem schweren Vorwurfe suchen einige neuere Spezialforschungen, wie die v. Pfisters, den Landgrafen Friedrich II. zu reinigen. Nur mit Widerstreben habe sich dieser einer Verpflichtung, die vertragsmäßig infolge eines Schutz- und Trutzbündnisses aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges zwischen England und Niederhessen bestand, fügen müssen, hessische Truppen gegen den nordamerikanischen Freiheitskampf zu stellen. Die englischen Subsidien hierfür kamen nur dem Lande zu gute, in des Landgrafen Schatulle floß kein Pfennig. Auch das gewaltsame Pressen stellt v. Pfister für Hessen in Abrede; im Gegenteile, es existirten strenge Verordnungen gegen etwaige Vergewaltigung. Daß die Anlagen von Wilhelmshöhe aus solchem Sündengelde durch Menschenhändler hergestellt seien, ist sicherlich unwahr; denn sie sind erwiesenermaßen